

## FALLVIGNETTE JOHANNES

- Vater zeigt irritierende Verhaltensmuster
- Er verweigert die Zusammenarbeit mit der Elementarpädagogin
- Teilt alltägliche Bedürfnisse seines Kindes nur der Inklusiven Elementarpädagogin mit

## AUSGANGSLAGE

- Ursprung der Bindungstheorie nach John Bowlby (1958/2021): Mütter als primäre Bezugspersonen, Vätern wenig Aufmerksamkeit zugeschrieben
- Zunehmender Wandel väterlicher Werte (vgl. Scheer/Wilken 2002: 192)
- Väter häufiger in den Alltag des Kindes miteinbezogen
- vermehrtes Miteinbringen des Vaters in Bildungspartnerschaften

## FORSCHUNGSINTERESSE

- Besseres Verständnis des Verhaltens der Väter
- Verbesserung der Zusammenarbeit von Vätern eines Kindes mit Behinderung/Beeinträchtigung mit der\*dem Inklusiven Elementarpädagog\*in

## METHODE

- Literaturgestützte Arbeit
- Fallanalyse nach Reinhard Fatke (1995)
- Hermeneutische Methode: systematisiertes, praktisches Verfahren
- Texte auf reflektierte Weise verstehen und auslegen



Wie kann das Verhalten des Vaters eines körperbehinderten Kindes im Rahmen der Interaktion mit der/dem Inklusiven Elementarpädagog\*in verstanden werden?

## THEORIEBEZÜGE DER FALLANALYSE

### VERANTWORTETE SCHULD

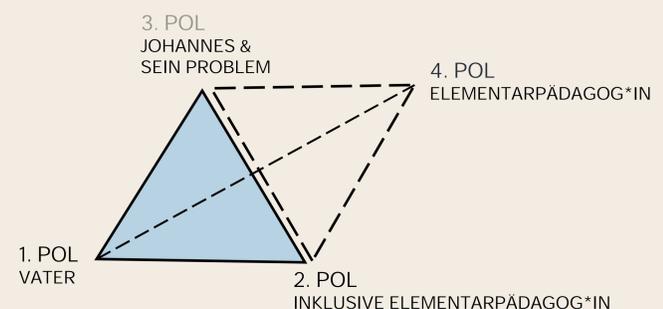
- Psychoanalytiker Helmuth Figdor (2005)
- Akzeptanz des Erwachsenen, die kindlichen Bedürfnisse zu frustrieren
- Frustration wird verantwortbar, weil: schützen vor Gefahr oder Überforderung
- Schuld am Konflikt wird aushaltbar, weil die Frustration des Kindes verantwortbar wird
- Identifizierung mit dem Kind und seinen Gefühlen
- Haltung der verantworteten Schuld verändert die emotionale Atmosphäre und die Situationseinschätzung  
→ Grenzen werden klarer erkannt und angesprochen  
→ Forderungen lassen sich noch freundlich formulieren  
→ Kompromisse können gefunden werden
- Im Zentrum stehen die Entwicklungsbedürfnisse: Liebe, Anerkennung & Respekt (vgl. ebd.: 49-51)

### TRIANGULATION

- Ernst Abelin (1971): Hinzukommen eines Dritten in eine Zweierbeziehung
- „Allmähliche Entstehung und Verinnerlichung von drei ganzheitlichen ambivalenten Objektbeziehungen im Verlauf der ersten Lebensjahre“ (Schon 2014: 2446)
- Metaphorisch: „Perspektive eines Dritten auf das Eigene“ (Leutinger-Bohleber/Fischmann/Läzer 2008: 132)

### INSTITUTIONELLE TRIANGULATION

- Wenn Personen (1. & 2. POL) nicht nur sachlich, sondern auch über persönliche Verhältnisse zum Kind (3. POL) nachdenken, kommt es zur institutionellen Triangulation nach Heinz Krebs (2008) (vgl. ebd.: 196-197)
- Eröffnen eines **dreidimensionalen Raumes**, um in wechselnder Perspektive auf sich und das Kind zu reflektieren
- Probleme sind nicht immer eindeutig
- Schwierige & herausfordernde Situationen können entstehen → führen zu Spannungen und Kommunikationsstörungen
- Ungleichgewicht in der Triangulierung hervorbringen
- Einführung eines Anknüpfungspunktes (4. POL) damit eine Verschiebung gelingen kann
- Neue Interpretationen & Handlungsmöglichkeiten können sich entwickeln (vgl. ebd.: 198-202.)



## PÄDAGOGISCHE KONSEQUENZ

- Sichtbares Verhalten des Vaters auch durch unbewusste Erfahrungen/Wünsche/Ängste geleitet (vgl. Muck 2001: 15)
- Verhalten auf die Grunderfahrungen des Vaters zurückzuführen: nur spezialisiertes Personal kann sein Kind ausreichend begleiten/fördern/betreuen

- Fazit**
- gemeinsames Arbeitsbündnis
  - Entwicklung von Maßnahmen, um Kind und Vater zu helfen
  - Es soll ein klares Bild über das Kind vermittelt werden
  - Der Blick soll auf das Problem gerichtet werden
  - Eine positive Übertragung soll stattfinden

## Zentrales Konzept zur Erklärung von möglichen Spannungen/ Zugewandtheit

### ÜBERTRAGUNG

- Wiederbelebte Objektbeziehung zu einem früheren wichtigen Objekt, die mittels Stellvertreters aktualisiert wird
- Basiert auf Verschiebungen/Ersetzungen
- Versucht unbewusst diese Beziehungen der Vergangenheit im „Hier und Jetzt“ zu wiederholen (vgl. Trescher 1990: 75-84)

## LITERATUR

- Abelin, Ernst (1986): Die Theorie der frühkindlichen Triangulation. Von der Psychologie zur Psychoanalyse. In: Stork, Jochen (Hrsg.): Das Vaterbild in Kontinuität und Wandlung. Bad Cannstadt: frommann & holzboog.
- Bowlby, John (2021): Bindung als sichere Basis. Grundlagen und Anwendungen der Bindungstheorie. München: Ernst Reinhardt Verlag, 5. Auflage.
- Dammasch, Frank/Katzenbach, Dieter/Ruth, Jessica (2008): Triangulierung, Lernen, Denken und Handeln aus psychoanalytischer Sicht. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel Verlag.
- Fatke Reinhard (1995): Das Allgemeine und das Besondere in pädagogischen Fallgeschichten. In: Zeitschrift für Pädagogik 41, 675-695.
- Figdor, Helmuth (2005): Aufklärung, verantwortete Schuld und die Wiederentdeckung der Freude am Kind. In: Datler, Wilfried/Figdor, Helmuth/Gstach, Johannes (Hg.), Die Wiederentdeckung der Freude am Kind. Psychoanalytisch-pädagogische Elternberatung heute. Gießen: Psychosozial Verlag, 3. Auflage. 49-60.
- Krebs, Heinz (2008): Triangulierung in institutionellen Kontexten am Beispiel der Erziehungsberatung als Teil der Kinder- und Jugendhilfe. In: Dammasch, Frank/Katzenbach, Dieter/Ruth, Jessica: Triangulierung, Lernen, Denken und Handeln aus psychoanalytischer Sicht. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel Verlag. 195-215.
- Leutinger-Bohleber, Marianne/Fischmann, Tamara/Läzer, Luise (2008): Triangulierung- Ein zentrales Konzept der Frankfurter Präventionsstudie. In: Dammasch, Frank/Katzenbach, Dieter/Ruth, Jessica (2008): Triangulierung, Lernen, Denken und Handeln aus psychoanalytischer Sicht. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel Verlag. 131-165.
- Muck, Mario/Trescher, Hans-Georg (2007): Grundlagen der Psychoanalytischen Pädagogik heute. Gießen: Psychosozial Verlag.
- Scheer, Peter J./Wilken, Markus (2002): Zwei sind eine R zu wenig: Die Rolle des Vaters für den Säugling In: Steinhardt, Kornelia/Datler, Wilfried/Gstach, Johannes: Die Bedeutung des Vaters in der frühen Kindheit. Gießen: Psychosozial-Verlag. 182-198.
- Schon, Lothar (2014): Triangulierung In: Mertens, Wolfgang: Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. [E-Book]. Stuttgart: Kohlhammer. 4. Auflage.
- Trescher, Hans-Georg (1990): Theorie und Praxis der Psychoanalytischen Pädagogik. Mainz: Matthias-Gründewald-Verlag.

## KONTAKT



ISABELLA ECKER, BA  
isabella.ecker@hotmail.com